



Inhalt

1. Leitbild	03
2. Diagnostik	04
2.1 Diagnoseverfahren	04
2.2 Feststellung sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs	05
2.3 Vergleichsarbeiten VERA	05
3. Innere Differenzierung	05
4. Äußere Differenzierung	07
5. Sprachförderung	07
6. Bewegungsförderung	08
6.1 Förderung der Grobmotorik	08
6.2 Förderung der Feinmotorik	09
7. Sozialtraining	09
7.1 Förderung der Sozial- und Lern-Kompetenz	10
7.2 Elternberatung und Förderangebote im sozialen Raum der Schule	10
7.3 Pausenhelfer	10
7.4 Projekte	10
8. Wahrnehmungs- und Konzentrationsförderung	11
9. Musikalische Förderung	12
10. Methodentraining	12
11. LRS- Förderung	14
11.1 Förderung der Lesefertigkeit	14
11.2 Förderung der Schreibfertigkeit und des orthographischen Regelwissens	15
12. Förderung bei Dyskalkulie	15
13. Förderung in der OGS	16
14. Externe Förderung	16
15. Förderplan	17
16. Lern- und Förderempfehlung	18
17. Literatur	19

Stand: Januar 2024

1. Leitbild

Grundstein unserer pädagogischen Arbeit ist unser Leitbild, mit dem wir einen Ziele-, Werte- und Haltungskonsens innerhalb unserer Schule herstellen, ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln sowie unsere pädagogische Arbeit nachvollziehbar und überprüfbar machen. Dieses Leitbild ist besonders im Hinblick auf die Förderung jedes einzelnen Kindes von Bedeutung.

Wir unterstützen die SchülerInnen bei der Erhaltung, Stärkung und Weiterentwicklung ihrer natürlichen Lernfreude. Sie erleben Lernen als sinnvollen, freudvollen und gelungenen Prozess. Dies verstehen wir als notwendige Grundlage für selbstständiges Arbeiten und das Erlangen eines positiven Selbstbildes mit dem Ziel, lebenslange Freude am Lernen zu erhalten.



2. Diagnostik

Grundlage zur Feststellung von Förderbereichen und Fördermaßnahmen sind unterschiedliche diagnostische Instrumente und Verfahren. Die aufgeführten Diagnostikverfahren werden einmal jährlich oder in regelmäßigen Abständen im Verlauf des Schuljahres durchgeführt.

Die Anpassung an individuelle Potentiale, an das Lernniveau der Lerngruppe und die spezifischen Lernbedingungen unserer SchülerInnen fußen auf diesen diagnostischen Verfahren in Verbindung mit allgemeinen Unterrichtsbeobachtungen. Viele dieser Messinstrumente werden innerhalb der Stufe zeitnah durchgeführt, um durch die Vergleiche der Ergebnisse die Leistungen der SchülerInnen auf breiter Grundlage einordnen zu können und die Förderung schulintern weiterzuentwickeln sowie effizienter und effektiver gestalten zu können.

2.1 Diagnoseverfahren

Diagnostik	Stufe	Zeitpunkt	Kinder	Diagnosebereich
Delfin 4	4 J.	2 Jahre vor Einschulung	Kinder ohne Kitabesuch	Verfahren zur Sprachstandsfeststellung
Schuleingangstestung	5 J.	3/4 & 1/4 Jahr vor Einschulung	zukünftige ErstklässlerInnen	kognitive, feinmotorische, sprachliche, soziale, sensorische Kompetenz, visuelle & auditive Wahrnehmung
Bild-Wort-Test	1	mehrmals im Schulj.	alle	Schreibkompetenz
Stolper-Wörter-Lesetest (STOLLE)	1/2 3/4	zweimal im Schuljahr	alle	Lesekompetenz/Lesegeschwindigkeit
Diagnosediktate	1/2 3/4	mehrmals im Schulj.	alle	Rechtschreibkompetenz
Münsteraner Rechtschreibscreening	2-4	bei Bedarf	vermutete LRS	Rechtschreibkompetenz
Hamburger Rechtschreibprobe (HSP)	3/4	Schuljahresanfang	alle	Rechtschreibkompetenz
Potsdamer Lesetest (PLT)	3/4	2. Halbjahr	alle	Lesefähigkeiten
IDS II (Intelligenz- und Entwicklungsskalen für Kinder)	1/2 3/4	mehrmals im Schulj.	vermuteter Förderbedarf	Erfassung der Intelligenz und Gesamtentwicklung
SON-R6-40 (Non-verbaler Intelligenztest)	1/2 3/4	mehrmals im Schulj.	vermuteter Förderbedarf	Sprachfreier Intelligenztest
LSL (Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten)	1/2 3/4	mehrmals im Schulj.	einzelne SchülerInnen	Differenzierte Beurteilung von schulbezogenem Sozial- und Lernverhalten

SDQ (Fragebogen zu Stärken und Schwächen)	1/2 3/4	mehrmals im Schulj.	vermuteter Förderbedarf	Erfassung emotionaler Probleme, Verhaltensprobleme, Hyperaktivität und prosozialem Verhalten
EAS (Erfassung aggressiven Verhaltens)	1/2 3/4	mehrmals im Schulj.	vermuteter Förderbedarf	Situationsspezifischer Test zur Erfassung des Merkmals Aggression
Heidelberger Rechentest (HRT)	1/2 3/4	mehrmals im Schulj.	vermuteter Förderbedarf	mathematische Grundlagenkenntnisse
Vergleichsarbeiten (VERA)	3	2. Halbjahr	alle	Landweite Lernstanderhebung aller SchülerInnen

2.2 Feststellung sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs

- Intensive Beobachtungen während der Schuleingangsphase
- Enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Klassenlehrerin und Sonderpädagoge
- Offene Kommunikation mit den Eltern über die Auffälligkeiten des Kindes
- Präventive Fördermaßnahmen
- ggf. Einleitung DIFES
- weiterführende Diagnostik
- Einleitung AO-SF-Verfahren
- Details beinhaltet unser GL-Konzept

2.3 Vergleichsarbeiten VERA

Jedes Jahr finden im 2. Halbjahr des 3. Schuljahres die bundesweiten Vergleichsarbeiten (VERA) in den Fächern Deutsch (Kompetenzbereiche: Lesen, Zuhören, Orthographie oder Sprache und Sprachgebrauch) und Mathematik (alle Kompetenzbereiche) statt. Die Leistungsrückmeldung dieser Vergleichsarbeiten werden zur Planung pädagogischer Interventionen und individueller Fördermaßnahmen genutzt.

3. Innere Differenzierung

- Ab dem 2. Schuljahr arbeiten die SchülerInnen mit Wochenplänen. Je nach Leistungsstand und Lerntempo werden diese in Menge und Niveau angepasst. Bei Bedarf erhalten die SchülerInnen als Hilfe zur Strukturierung anstatt Wochenpläne Tagespläne.
- Auch im Hinblick auf die Arbeitshefte wird durch die Anschaffung von Forder- und Förderheften differenziert. Freiarbeitsmaterialien sowie Lernprogramme wie Anton und Antolin ermöglichen den SchülerInnen zusätzlich interessengeleitete Arbeitsphasen.
- Differenzierte Lernzeitaufgaben: In der Stufe 1/2 werden die Lernzeitaufgaben durch die Vorgabe eines Zeitfensters, in welchem die Aufgaben erledigt werden sollen, differenziert. In

der Stufe 3/4 findet qualitative und quantitative Differenzierung im Rahmen von Wochenplanaufgaben, die im Nachmittag während der schulischen Lernzeit bearbeitet werden, statt. Am Wochenende ist für beide Klassenstufen eine zeitlich begrenzte häusliche Lernzeit vorgesehen (Stufe 1/2 - 30 Minuten, Stufe 3/4 - 45 Minuten)

- Nachteilsausgleich: Dies ist eine Differenzierungsmöglichkeit, die wir in besonderen Fällen einsetzen, nachdem der formale Ablauf umgesetzt wurde. (BASS).
- In unseren jahrgangsübergreifenden Gruppen arbeiten die SchülerInnen in einem Partnersystem. In den Klassen 1/2 sitzt zu Beginn des Schuljahres jeweils ein/e ZweitklässlerIn als PartnerIn neben einer/m ErstklässlerIn. In den Klassen 3/4 ist jeweils ein/e ViertklässlerIn PartnerIn von einer/m DrittklässlerIn. Durch das PartnerInnensystem und das gegenseitige Helfen verringert sich das Konkurrenzdenken, eine entspannte, lernförderliche Atmosphäre ist die positive Konsequenz. Die SchülerInnen entwickeln Rücksichtnahme und gegenseitigen Respekt den Stärken und Schwächen anderer gegenüber, ihr Sozialverhalten wird dadurch gestärkt. Die SchulanfängerInnen treffen auf eine vorbereitete Lernumgebung. Sie lernen von SchülerInnen des zweiten Schuljahres in ihrer Lerngruppe organisatorische Abläufe sowie Regeln und Rituale des Schullebens. Das bedeutet eine große Entlastung und weniger Stress für die SchülerInnen.
- Je nach Unterrichtsinhalt fungieren einzelne SchülerInnen als ExpertenInnen und stehen anderen bei Bedarf helfend zur Seite. Unabhängig von den ExpertenInnen, können alle SchülerInnen sich wie oben beschrieben jederzeit Hilfe bei ihren MitschülerInnen holen.
- Bei der Einführung neuer Unterrichtsinhalte (häufig im Sitzkreis) haben die SchülerInnen die Möglichkeit, den Zeitpunkt ihres eigenständigen Arbeitsbeginns zu wählen. Bei Verständnisschwierigkeiten haben die SchülerInnen so die Gelegenheit, für sie schwierige Inhalte nochmal in Kleingruppen erklärt zu bekommen.
- Unser 15-minütiger Offener Anfang dient einem informellen Austausch und erleichtert den SchülerInnen das Einfinden in den Tag.

Feedbacksysteme

Zu den Wochenplänen und anderen erledigten Aufgaben erhalten die SchülerInnen regelmäßige Rückmeldungen in mündlicher oder schriftlicher Form. Bei einzelnen SchülerInnen verwenden wir zudem Smileypläne und Tokensysteme als Rückmeldeinstrument. Zur Selbsteinschätzung erhalten sie am Ende der Woche im Klassenrat die Möglichkeit, ihren eigenen Lernfortschritt zu reflektieren.

In unterschiedlichen Unterrichtsphasen (Schreib- und Mathekonferenzen) werden die SchülerInnen angeleitet, sich auch gegenseitig Kriterien bezogen Rückmeldungen zu geben.

An den Elternsprechtagen und in vielen Einzelgesprächen geben die LehrerInnen Rückmeldung über die Stärken und Schwächen, die Beteiligung, das Verhalten und die Leistungen der SchülerInnen im Unterricht.

Ab dem zweiten Halbjahr des dritten Schuljahres erhalten die SchülerInnen Noten und die kompetenzorientierten Rasterzeugnisse werden um Fachnoten ergänzt.

4. Äußere Differenzierung

- Pro Klasse finden wöchentlich ein bis zwei Kursstunden statt. In diesen Stunden werden die SchülerInnen nach Jahrgangsstufen getrennt unterrichtet. Darüber hinaus gibt es im gemeinsamen Unterricht auch immer wieder jahrgangsbezogene Unterrichtseinheiten. In diesen Zeiten können die SchülerInnen, durch das Halbieren der Lerngruppe noch intensiver gefordert und gefördert werden.
- Zusätzlich gibt es, abhängig von der personellen Besetzung der Schule, wöchentlich mehrere Förderstunden, in denen die SchülerInnen einzeln oder in Kleingruppen nach ihrem individuellen Leistungsstand in einem ausgewählten Fach unterstützt werden.
- SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden zusätzlich zum Unterricht in der Klasse in Einzel- oder Gruppenförderung unterstützt. Zudem begleiten unser Sonderpädagoge Herr Messing und unsere MPT-Fachkraft Herr Braun die SchülerInnen beim gemeinsamen Lernen in der Klasse. Die Details zur Förderung im Gemeinsamen Lernen sind in unserem GL-Konzept verschriftlicht.
- Für sozial schwache SchülerInnen bieten wir eine Einzel-Lernförderung durch externes Personal an. Diese wird von unserer Schulsozialarbeiterin beantragt und organisiert. Häufig übernehmen dies unsere OGS-Mitarbeiter, da sie schon unseren Unterricht und die SchülerInnen kennen.
- Die SchülerInnen der Schuleingangsphase werden zusätzlich von Frau Tabbert, unserer Sozialpädagogischen Fachkraft gefördert. Sie bietet Trainings zu verschiedenen Bereichen wie z. B. Feinmotorik, Bewegung und Konzentration an.

5. Sprachförderung

Zur Sprachförderung gehören die Wortschatzerweiterung, die Entwicklung der Satzbildungsfähigkeit (grammatische Kompetenz) sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, Sprache sinnvoll einzusetzen und zu nutzen (kommunikative Kompetenz). Ziel einer integrativen Sprachförderung ist es, Sprache nicht nur in spezifischen Unterrichtsettings oder Schulstunden zu fördern, sondern durchgängig im Unterricht Sprachanregungen zu schaffen. Dabei werden nicht nur Kinder mit Schwierigkeiten im Bereich Sprache in den Blick genommen, sondern die ganze Klasse kann von solch einer Förderung profitieren. Im Einzelnen finden Angebote in folgenden Formen statt:

- sprachsensibler Unterricht (korrekatives Feedback, genaues Benennen von Gegenständen und Sachverhalten, Einsatz von Bild-/ Wortkarten, Wortspeicher in den Fächern)
- Sprechbereitschaft und sprachliche Beteiligung aus eigenem Antrieb fördern (Murmelphasen, Methoden-/Arbeitsformenvielfalt)
- Förderung der phonologischen Bewusstheit
- Erweiterung des aktiven Wortschatzes durch sprachanregende Lernsituationen und Impulse → hoher Aufforderungscharakter zur Kommunikation und zum zusammenhängenden Sprechen (bspw. Montagskreis, Morgenkreis, kriteriengeleitete Reflexionsphasen)

- handlungsbegleitendes Sprechen
- sprachliche Chunks und Rituale einsetzen
- Einsatz von Sprachspielen und -übungen
- Austausch mit außerschulischen Institutionen (Logopäden, Frühförderzentrum, SPZ etc.)

Für alle Kinder die noch kein Deutsch sprechen, bieten wir eine spezielle DaZ-Förderung an. Diese findet sowohl im Klassenverband, als auch in Einzel- und Kleingruppenförderung statt.

6. Bewegungsförderung

Die Bewegungsförderung nimmt einen hohen Stellenwert bei der Entwicklung von Kindern ein. Bewegung als Lerngegenstand spiegelt die klassische Sichtweise von Bewegung, Spiel und Sport mit dem Ziel der Erziehung zur Bewegung wider. Im Mittelpunkt steht die Ausbildung von grob- und feinmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (z. B. Gehen, Laufen, Klettern, Springen, Fangen, Werfen). Zudem werden konditionelle (z. B. Kraft, Ausdauer) und koordinative Fähigkeiten (z. B. Gleichgewicht und Reaktionsfähigkeiten) gefördert. Neben den motorischen Voraussetzungen sind auch soziale Kompetenzen (z. B. Kooperations- und Teamfähigkeit) entscheidend.

6.1 Förderung der Grobmotorik

Tägliche Bewegungszeit

- Zwei Hofpausen mit der Möglichkeit folgender Aktivitäten: Kletterwand, Trampolin, Kletterstangen, Springseile, Rutsche, Fußballfeld etc. – im Rahmen der OGS erweitert durch die Benutzung von Fahrzeugen, Basketballkorb, Kicker etc.
- Bewegungszeit im Unterricht: Auflockerungsübungen, Entspannungsübungen, Bewegungsgeschichten und -spiele, Bewegungsabläufe in Liedern und Sprechreimen, Bewegungskartei
- In der Einzel- und Kleingruppenförderung werden auch motorische Übungen z. B. mit Hilfe des Balance-Boards angewendet.

Sportunterricht

- Im Rahmen des dreistündigen Sportunterrichts findet eine differenzierte und vielfältige Bewegungsförderung statt. Hier werden Körperwahrnehmung, Körperbeherrschung und die koordinativen Fähigkeiten geschult, zum Beispiel durch Seilchenspringen, hüpfen, Ball werfen und fangen, Gleichgewichtsübungen u.v.m.
- Im 3. und 4. Schuljahr gehen alle SchülerInnen für jeweils ein Halbjahr im Lentpark schwimmen und werden dort in unterschiedlichen Gruppen gefördert.

Verkehrserziehung

- Schulwegtraining im Rahmen der Verkehrserziehung in Klasse 1 und 2
- Radfahrtraining in Klasse 3 und 4
- Ausflug zum Verkehrsübungsplatz

Jährliche Aktion

- Auf unserem Sportfest auf dem Vereinsgelände des Kölner Klubs für Hockey- und Tennissport können die SchülerInnen an verschiedenen Stationen und bei psychomotorischen Spielen ihre motorischen und sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen und verbessern. Der Laufpass hilft dabei, dass die SchülerInnen viele Stationen selbstständig durchlaufen.
- Auf unserem Sponsorenlauf im Fort X kann jedes Kind seine Kondition und Ausdauer weiterentwickeln und ausgehend von seinen individuellen Voraussetzungen entweder durch Laufen oder Gehen sein gestecktes Ziel erreichen. Gleichzeitig steigert der Sponsorenlauf das Durchhaltevermögen und wirkt durch gegenseitiges Anspornen und Unterstützen der SchülerInnen untereinander motivierend.

6.2 Förderung der Feinmotorik

Die Förderung der Feinmotorik findet in allen Bereichen des Unterrichts statt und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Fächer:

- Deutsch (Schreiben, Schreibtechnik, Stifthaltung, Nachfahren, Weiterschwingen ...)
- Mathematik (Linealführung, Zirkel, Geodreieck ...)
- Sachunterricht (Modelle basteln, Versuche bauen, Durchführung von Experimenten, Umgang mit Werkzeugen ...)
- Kunst (Malen mit Wasserfarben, Stiftzeichnungen, Klebetechniken, schneiden, falten, textile Techniken ...)
- Musik (Benutzung von Musikinstrumenten, Bodypercussion, Fingerspiele, Rhythmusübungen, Klangspaziergänge ...)
- Für einzelne SchülerInnen setzen wir Förderhefte zur Feinmotorik und Motorik-Übungen mit unterschiedlichen Materialien ein.

7. Sozialtraining

Das Soziale Lernen mit unserer Schulsozialarbeiterin Frau Klinge findet in Einzelfallarbeit, in ganzen Klassen oder kleineren Gruppen statt. Es werden auch externe Anbieter zur Durchführung von themenspezifischen Sozialtrainings von der Schulsozialarbeiterin in die Schule eingeladen. Hier wird schwerpunktmäßig an den sozial-emotionalen Kompetenzen der SchülerInnen gearbeitet, um sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken, aber auch um ein freundliches und gewaltfreies Miteinander in der Schule zu etablieren. Dies geschieht u. a. durch folgende Projekte und Formate:

- Lubo aus dem All für die Stufe 1/2
- Mut tut gut
- Gewaltfrei Lernen
- Konfliktklärung mit der Friedensbrücke

7.1 Förderung der Sozial- und Lern-Kompetenz

Ergänzend zur Vermittlung von Fachkompetenzen soll durch Schulsozialarbeit auch die Sozial- und Lernkompetenz der SchülerInnen gestärkt werden. Die Sozialpädagogin fördert innerhalb und außerhalb des Klassenverbandes die grundlegenden Lernkompetenzen der SchülerInnen.

- Förderung der Lernbereitschaft und Lernfreude
- Stärkung des Selbstvertrauens, der Selbststeuerung und des selbstständigen Arbeitens
- Vermittlung von hilfreichen Arbeits- und Lernstrategien
- Übungen zur Konzentration, Merkfähigkeit und Ausdauer (z.B. durch das „Marburger Konzentrationstraining“ nach D. Krowatschek)
- Verbesserung der Planung und Systematik bei der Bearbeitung der Aufgaben

7.2 Elternberatung und Förderangebote im sozialen Raum der Schule

Bei der Suche nach informellen Förderangeboten (außerhalb der Schule) und passenden AnsprechpartnerInnen haben Eltern die Möglichkeit, sich in der Sprechzeit im Büro der Schulsozialarbeiterin d.h. in einem geschützten Rahmen, beraten zu lassen. Unsere Schulsozialarbeiterin hat ein Netzwerk von Hilfs- und Unterstützungsangeboten im sozialen Raum der Schule im Agnesviertel aufgebaut.

- Familienberatungsstellen
- Nachhilfeinstitute
- Therapeutische Angebote
- Kulturzentrum Feuerwache

Ebenso organisiert die Schulsozialarbeiterin mit externen Fachleuten Informationsabende für Eltern zu folgenden sozialen und erzieherischen Themen:

- Medienerziehung
- Kinder stärken in alltäglichen Konflikten
- Kinder selbstbewusst erziehen

7.3 Pausenhelfer

In jeder Pause unterstützen vier SchülerInnen aus dem dritten und vierten Schuljahr, ausgestattet mit Warn- bzw. Erkennungswesten, die Pausenaufsicht. Sie helfen SchülerInnen, die sich verletzt haben oder in Streitigkeiten verwickelt sind. Im Bedarfsfall wenden sie sich an die Pausenaufsicht. Zudem haben wir eine „Freundschaftsbank“ aufgestellt, wo sich Kinder die gerade keinen SpielpartnerIn haben, sich treffen können.

7.4 Projekte

Erlebnispädagogische Maßnahmen bieten SchülerInnen die Möglichkeit sich physischen, psychischen und sozialen Herausforderungen über den schulischen Kontext hinaus zu stellen. Hierbei erhalten sie die Möglichkeit eigene Fähigkeiten und Talente zu erkennen und auszuprobieren. Po-

sitive Erfahrungen stärken die Persönlichkeitsentwicklung und das Selbstbewusstsein aller SchülerInnen und wirken sich positiv auf den Schulalltag aus. Projekte und Kooperationspartner sind u. a.

- Hockeyprojekt des KKHT
- Projekt "Mut tut gut" des Vereins "Miteinander statt Gegeneinander"
- Projekt "Mopi - die Bewegungsforscher" der Kinder- und Jugendsportschule NRW
- Projekt "Kidsaktiv" der Kinder- und Jugendsportschule NRW
- Projekt "Wir gewinnt" der Kinder- und Jugendsportschule NRW

8. Wahrnehmungs- und Konzentrationsförderung

Die Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit ist elementare Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und daher wesentlicher Bestandteil des Unterrichts. Mit passenden Übungen können die hierfür erforderlichen Kompetenzen gestärkt werden. Die Förderungen finden in den in der Tabelle benannten Bereichen statt.

Kompetenz	Kritische Stellen	Förderideen
Visuelle Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none"> • Figur- Grundwahrnehmung (Ordnungssysteme erkennen / beachten) • Farb- und Formwahrnehmung (Unterscheidung und Benennung) • Raum-Lage-Beziehungen (räuml. Orientierung im Raum und Arbeitsmaterialien, Spiegelungen/Ähnlichkeiten bei Buchstaben/Zahlen erkennen und unterscheiden) • Wahrnehmungskonstanz (gleiche und ungleiche Formen erkennen bei unterschiedlichen Darstellungen) • Auge-Hand-Koordination (Begrenzungen einhalten, Größenverhältnisse übertragen, nachspuren, Zeilen „verrutschen“ beim Lesen, schneiden und ausmalen) 	<ul style="list-style-type: none"> • klare Strukturierung und Gliederung von Aufgaben (farbige Kennzeichnung), Schattenbilder • Ordnungs- und Sortieraufgaben • Muster und Figuren nachlegen, Baupläne nachbauen, Visualisierungshilfe mit Schreibrichtung • Sortier- und Diskriminationsübungen • Aufgaben zum Ausschneiden, Nachzeichnen und Falten • Lesehilfen wie Lesepeil, Markieren von Begrenzungslinien
Auditive Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none"> • konzentriertes Zuhören • Unterscheidung von Lauten und Geräuschen • konzentriertes und genaues Zuhören • akustische Gliederung als Grundlage für lautgetreues Schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarung von Ruhesignalen, Flüsterspiele, Rhythmen nachklopfen/-klatschen • Anlautbilder (ggf. zusätzliche Unterstützung Lautgebärden)

- Unterscheidung und Ortung von Klängen, Unterscheidung Klang/Geräusch
- Lauschkate, Zuhöraufträge, Fragen zu Gehörtem
- Schriftspracherwerb nach der FRESCH-Methode

Konzentration	<ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung und Aufrechterhaltung von Aufmerksamkeit • Bedürfnisaufschub • Ordnung und Struktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Kopfhörer, Lernwände/-büros, Timer, Bewegungspausen, Entspannungsübungen, Rituale, Phasenwechsel • Tokensysteme / Feedback, Wochenpläne, ggf. Marburger Konzentrationstraining
----------------------	---	---

9. Musikalische Förderung

Ein wichtiges Ziel allen musikalischen Handelns in der Schule ist die Ausbildung einer differenzierten Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit. Da unsere Schule einen musikalischen Schwerpunkt hat, erhalten unsere SchülerInnen eine intensive und vielfältige musikalische Förderung, die sich wie folgt zusammensetzt:

- Projekt „Musikalische Grundausbildung“ in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln (je zwei erste Klassen)
- Musikprojekt „Klassenstreicher“ (verpflichtend für alle SchülerInnen im 2./3. Schuljahr, im 4. Schuljahr freiwillig)
- Schulchor mit jährlicher Musicalaufführung, geleitet von einem diplomierten Musik-Pädagogen und Kapellmeister (alle Schuljahre, freiwillig)
- privater Instrumentalunterricht auf ausgewählten Instrumenten in einer Kooperation mit der Offenen Jazz Haus Schule und einer Flötenlehrerin (alle Schuljahre)
- Musikunterricht erteilt in der Regel eine unserer vier ausgebildeten Musiklehrerinnen

10. Methodentraining

Unterrichtsmethoden sind Wege, Muster und Handlungen, die LehrerInnen nutzen, um die Ziele des Unterrichts zu erreichen und die SchülerInnen nutzen können, um sich Unterrichtsgegenstände und -inhalte strukturiert anzueignen.

Um das Curriculum übersichtlich zu gestalten wurden vier in der Tabelle benannten Rubriken festgelegt. Die im verbindlichen Curriculum festgelegten Basiskompetenzen sind jederzeit individuell erweiterbar. Die Kompetenzen aus den Bereichen der Jahrgänge 3 und 4 basieren auf den Kompetenzen der ersten beiden Jahrgänge und werden ausgebaut und erweitert.

Jahrgangsstufe 1/2

Sozial- & Arbeitsformen	Arbeitstechniken	Organisation	Präsentation Feedback
Sitzkreis	Stifthaltung	Arbeitsplatzstruktur	Museumsgang
Meldekette	ausschneiden	Heftführung	Blitzlicht
Helfersystem	einkleben	abheften, einordnen	Morgenkreis
Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit	Gesprächs- & Klassenregeln	Orientierung im Gebäude	Wochenabschlusskreis
Lerntheke	Wörter sortieren	Ordnung im Ranzen	Klassenrat
Wochenplan	Rollenspiel	Selbstorganisation	
		Visualisierter Tagesablauf	

Jahrgangsstufe 3/4

Sozial- & Arbeitsformen	Arbeitstechniken	Organisation	Präsentation Feedback
Stationsarbeit	Mindmap	Heftführung	Referat
Freiarbeit	Lesetagebuch	Portfolio führen	Lernplakat
Teamarbeit	Fachbegriffe verwenden	Übernahme von Diensten	Lerntagebuch
Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit	unterstreichen, nummerieren	Versuchsprotokolle anlegen	Texte vorstellen -> überarbeiten
Kugellager	Wörterbucharbeit	Selbstorganisation	Vortrag halten
Helfersystem	mit Diagrammen & Tabellen arbeiten	Arbeitsplatzstruktur	Thematische Steckbriefe
Wochenplan	Büchereinutzung		Lapbook
Projektarbeit	Internetrecherche		Lob – Frage - Tipp
	Mediennutzung		Klassenrat
	Abschreibetechniken		digitale Präsentation

11. LRS-Förderung

Erkennen wir bei einem Kind Schwierigkeiten im Lesen und oder Rechtschreiben, leitet die Klassenlehrerin im Bereich Sprache gezielte Fördermaßnahmen in der inneren Differenzierung ein. Sofern darüber hinaus eine zusätzliche Förderung notwendig ist, nimmt das Kind am Förderunterricht im Bereich Sprache teil und wir beginnen mit folgender Diagnostik:

- HSP (Hamburger Schreibprobe)
- MRA (Münsteraner Rechtschreibanalyse des Lernservers der Universität Münster)
- DERET (Deutscher Rechtschreibtest)

Sofern eine Lese-Rechtschreibschwäche von einem externen Institut diagnostiziert wurde, beginnen wir mit der speziellen LRS-Förderung. Diese zusätzliche Fördermaßnahme ist ein wöchentlich stattfindender zweistündiger schulischer Förderkurs, der über die Studentafel hinaus durchgeführt wird. Die Einzelheiten zu unserer schulinternen Förderung bei LRS und Dyskalkulie sind in unserer Handreichung festgehalten.

Trotz intensiver schulischer Fördermaßnahmen ist es möglich, dass einzelne SchülerInnen die für das Weiterlernen grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten im Lesen und Rechtschreiben nicht erwerben. Wir als Schule weisen in diesem Fall die Erziehungsberechtigten auf geeignete außerschulische Förder- und Therapiemöglichkeiten hin. Werden über die schulische Förderung hinaus außerschulische Maßnahmen durchgeführt, werden diese miteinander abgestimmt.

Bei schweren Ausprägungen der LRS kann durch die Eltern ein Nachteilsausgleich beantragt werden. Dieser bezieht sich auf den Bereich der Leistungsfeststellung und kann sogar die entsprechenden Bereiche der Zeugnisnote in Deutsch aussetzen.

11.1 Förderung der Lesefertigkeit

Bei Schwächen in der phonologischen Bewusstheit

Übungen zum Identifizieren, Kategorisieren, Segmentieren, Streichen oder Diskriminieren von Silben und Lauten in Wörtern, um die visuelle und auditive Wahrnehmung zu fördern

Bei Schwächen in der Leseflüssigkeit

Übungen zur Einsicht in die Sprach-Struktur

- Wortteile (Silben und Morpheme) erkennen, Wörter in kleinere Teile (Laute, Silben, Morpheme) untergliedern oder Wortteile zu Wörtern zusammenfügen
- Wortteile als Einheit in Wörtern und Texten erkennen und abrufen sowie Buchstabengruppen, die häufig in Wörtern vorkommen (Konsonantenkombinationen, Silben, Morpheme)

Bei Schwächen im Leseverständnis

Hier gilt es zu klären, wo die Gründe für das Leseverständnisdefizit liegen um eine passende Förderung zu ermöglichen:

- Schwierigkeiten in der Lesegenauigkeit und Lesegeschwindigkeit oder
- Sprachentwicklungsstörungen mit Defiziten im Wortschatz oder in Syntax und Grammatik

11.2 Förderung der Schreibfertigkeit und des orthographischen Regelwissens

Bei Schwächen im lautgetreuen Schreiben

- Stärkung der Silben- und Lautbewusstheit sowie -wahrnehmung
- Übungen zum Identifizieren, Kategorisieren, Segmentieren, Streichen oder Diskriminieren von Silben und Lauten in Wörtern
- Training der Laut-Buchstaben Zuordnung durch Übungen zum Abspeichern der Verknüpfung zwischen Lauten und Buchstaben

Bei Schwächen im orthographischen Schreiben

Das orthographische Schreiben lässt sich vor allem durch systematische Instruktionen von Rechtschreibregeln verbessern. Beispielhafte Übungsmöglichkeiten:

- Wahrnehmung von Lauten/Silben in Wörtern und deren Verbindung zu Rechtschreibregeln
- Die Gliederung von Wörtern in Silben und Morpheme, um das Einprägen der Rechtschreibregeln zu unterstützen und die Verbindung zwischen Silben und Morphemen und den Rechtschreibregeln zu verdeutlichen
- Training zum Verständnis semantischer Beziehungen zwischen Wortstämmen und Vor- & Nachsilben (z. B. Bedeutungsveränderung durch das Hinzufügen von Vor- und Nachsilben)

12. Förderung bei Dyskalkulie

Da wir bis jetzt nur sehr selten SchülerInnen mit einer festgestellten Dyskalkulie an unserer Schule hatten, ergab sich für uns noch nicht die Notwendigkeit, uns in diesem Bereich zu spezialisieren. Wir haben folgende Diagnose- und Fördermaterialien für den Einsatz bestimmt:

Diagnose- und Fördermaterialien

- Informelles Testverfahren QUADRIGA (Qualitative Diagnostik Rechenschwäche im Grundlagenbereich Arithmetik); entwickelt von der Humboldt Universität Berlin
- Trainingsprogramm Kalkulie (Bausteine 1-3)
- Rechenspiele mit Elfe und Mathis
- Heidelberger Rechentest (HRT 1-4)
- Arbeits- und Trainingsmaterialien (beim Institut für Dyskalkulie erfragen)
- Milderberger Förderhefte 1-4 (Wahrnehmung & Motorik; Zahlverständnis; dezimales Stellenwertsystem; Verständnis für Rechenoperationen; Sachrechnen)

Spiele

- Mau-Mau / UNO: Mehrere Karten nach unterschiedlichen Regeln zusammenführen
- Halli Galli: Zählen ganz unterschiedlicher Mengen
- Ligretto: Richtiges Zuordnen der Karten; Finden passender Vorgänger und Nachfolger und der richtigen Mengen und Zahlen auf den Karten
- Elfer raus: Zahlenfolge bis 20 vorwärts/rückwärts zählen; Nachbarzahlen bestimmen; Zahlenreihen von einer beliebigen Zahl ausgehend fortsetzen

- Mensch ärgere dich nicht: Würfel-Augen zählen; Figuren setzen; schätzen, was gerade günstiger steht; Erfassen der Feldmengen
- Kniffel: Punkte aus Würfelbildern werden zusammengerechnet

13. Förderung durch die OGS

Die OGS begleitet den Übergang vom Vormittag in den Nachmittag und stellt die Betreuung ab Unterrichtsschluss dar. Sie bietet neben einem gemeinsamen pädagogischen Mittagstisch und einer Lernzeit am Nachmittag weitere Möglichkeiten der individuellen Entfaltung der Kinder.

In gemeinsamen Verzahnungsstunden zwischen den LehrerInnen und den pädagogischen MitarbeiterInnen der OGS werden gemeinsame Inhalte geplant und Absprachen in Bezug auf einen möglichen individuellen Förderungsbedarf getroffen.

Wir bieten den SchülerInnen auch am Nachmittag weitere Möglichkeiten, die individuellen Schwächen auszugleichen und Stärken weiterzuentwickeln. Aufgrund der im Rahmen der Offenen Ganztagschule abgeschlossenen Verträge mit externen MitarbeiterInnen und der Kinder- und Jugend Sportschule NRW können wir außerdem ein breit angelegtes Freizeitangebot bieten. Dadurch können im Rahmen des Nachmittagsbereichs kleinere Gruppen gebildet werden, in denen die SchülerInnen besonders in den Bereichen Grob- und Feinmotorik (z. B. verschiedene Sportangebote, Gestaltungsangebote, Tanzen und Werken), Wahrnehmung, Konzentration und Ausdauer gefördert und gefordert werden können.

Da die OGS eigene Räumlichkeiten zur Verfügung hat, gestalten die Gruppen auch am Nachmittag mit den Kindern individuelle Angebote, welche die psychomotorischen, handwerklichen, künstlerischen und sozialen Fähigkeiten ausbauen.

Arbeitsgemeinschaften

Die OGS bietet ein vielfältiges, regelmäßig wechselndes AG-Angebot zur Förderung und Förderung psychomotorischer, handwerklicher, tänzerischer, künstlerischer, musischer und sozialer Fähigkeiten sowie zur Entspannung und Achtsamkeit an.

14. Externe Förderung

Wenn die schulischen Fördermöglichkeiten an ihre Grenzen stoßen, arbeiten wir zur bestmöglichen Unterstützung der SchülerInnen mit externen Einrichtungen zusammen.

- | | |
|---------------------------------|-----------------------------------|
| • Alte Feuerwache | • Grüne Schule Flora |
| • Frühförderzentrum | • SPZ |
| • Kooperation mit den Kitas | • Förderschule Sehen |
| • Außerschulische Lernförderung | • Dyskaluliezentrum am Ebertplatz |
| • Zooschule Köln | |



Lern- und Förderempfehlung

für

.....

Klasse:

Schuljahr: 2021/22 2. Halbjahr

Beobachtete Defizite

-

Lern- und Förderziele

-

Empfohlene Lern- und Fördermaßnahmen

-

Die schulischen Maßnahmen zur individuellen Förderung sind auf die Unterstützung der Eltern und die engagierte Mitarbeit der Schülerin/des Schülers angewiesen.

Um Möglichkeiten der Zusammenarbeit in der Förderung zu klären und gemeinsame Maßnahmen zu vereinbaren, bitten wir Sie zu einem Gespräch am

Köln, den

Klassenlehrer/in

Fachlehrer/in

Kenntnis genommen:

Erziehungsberechtigte/r

Schüler/Schülerin



Förderplan für		Klasse	Schuljahr/Halbjahr	Datum	Zeitraum
Vorrangiger Förderbedarf		Beteiligte <u>LehrerInnen</u> & Pädagogische Mitarbeiter			
<input type="radio"/> Sozialverhalten	<input type="radio"/> Wahrnehmung	<input type="radio"/> Deutsch: <input type="checkbox"/> Lesen <input type="checkbox"/> Rechtschreibung <input type="checkbox"/> Kommunikation		<input type="radio"/> Sonstiges:	
<input type="radio"/> Lern- & Arbeitsverhalten	<input type="radio"/> Motorik	<input type="radio"/> Mathematik		_____	

Beobachtungen - Wo liegen die Auffälligkeiten? - Was muss gefördert werden?	Fördermaßnahmen - Klassenintern / Förderunterricht - Diagnostik / Gespräche / Beratung - Übungen & Aufgabenformate - Zeitlicher Umfang	Förderziele - konkrete Zielsetzung formulieren - jeweils nächster Lernschritt - maximal drei Ziele	Akteure / Aufgaben - Klassenlehrerin / Gruppenleitung - Sonderpädagogin / MPT-Kraft - Pädagogische Fachkräfte - Erziehungsberechtigte	Evaluation - Wann, durch wen? - Ziel erreicht? - Modifizierungen - Konsequenzen

Unterschrift SchülerIn

Unterschrift KlassenlehrerIn

Unterschrift Pädag. MitarbeiterIn

Unterschrift Erziehungsberechtigte/r

17. Literatur

- www.schulentwicklung.nrw.de/q/inidividuelle-foerderung/foerdern/index.html (09.01.2024)
- www.schulentwicklung.nrw.de/q/upload/Inklusion/Postitionspapier_Lern-undEntwicklungsplanung.pdf (09.01.2024)
- Matthes G.: Förderkonzepte einfühlbar & gelingend - psychologische Grundlagen & Methoden der Entwicklung individueller Förderkonzepte, Verlag Modernes Lernen, Dortmund, 2019
- Balhorn, H. Büchner, I.: Denkwege in die Rechtschreibung a-o-m, VPM im Klett Verlag, Stuttgart, 2015
- Dummer-Smoch, L., Hackethal, R.: Kieler Leseaufbau, Veris-Verlag, Kiel, 2021
- May, P., Vieluf, U., Malitzky, V.: Hamburger Schreibprobe 1-5, VPM im Klett Verlag, Stuttgart, 2018
- BASS NRW Schuljahr 2023/24: 14-01 Nr. 1, Ritterbach-Verlag, Erftstadt, 2023
- Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V., c/o EZB Bonn, 53143 Bonn
- B. Schlabitz / C. Karsch: Analyse/Diagnose von Lernschwierigkeiten, Cornelsen Schulverlag, Köln, 1998
- Förderpläne schreiben Arbeits- und Sozialverhalten: Diagnosebögen – Formulierungshilfen – Fördermaßnahmen, Persen Verlag, Hamburg, 2019
- Förderpläne schreiben Deutsch: Diagnosebögen – Formulierungshilfen – Fördermaßnahmen, Persen Verlag, Hamburg, 2019
- Förderpläne schreiben Mathematik: Diagnosebögen – Formulierungshilfen – Fördermaßnahmen, Persen Verlag, Hamburg, 2019
- Domsch H., Krowatschek D.: Förderpläne – kein Problem, AOL-Verlag, Hamburg, 2019